

Das Jahr geht auf den Rest zu

Da unsere Gesellschaft zeitlich immer in Abschnitten denkt, wie zum Beispiel Tag, Woche, Monat, Jahr oder Urlaub, kommt auch immer der Zeitpunkt zum Abhaken. Bestes Beispiel ist das auslaufende Jahr. Vor der Corona-Pandemie hat man den Übergang von „Alt auf Neu“ mit üppigen Feiern und mit lautem Krachen gelebt. Aktuell läuft es etwas zurückhaltender ab. Und Schuld sind die Politiker. Dabei ist es auch für die, die in der Verantwortung stehen und die entsprechenden Maßnahmen aufstellen sollen, immer wieder mit neuen Erkenntnissen verbunden. Und das seit vielen Monaten. Auch für unsere Regierungen in Bund und Land ist es Neubaugelände. Kaum jemand hat Erfahrungen mit einer solchen Situation. Es gibt zwar viele Berater (Modellierer) aber auch von drei Fachleuten, vier Meinungen. Entscheiden sollen das aber unsere gewählten Vertreterinnen aus den Wahlkreisen. Und dabei kann man viele Fehler machen. Einige davon sind nicht wieder gut zu machen. Viele von uns haben liebe Mitmenschen aus ihrem Umfeld verloren. Das Gute an Fehlern ist aber, dass man daraus lernen kann.

Nun aber zum Jahr 2021.

Was für ein Jahr! Wir hatten alles. Von „A“ wie Ahrtal über „I“ wie Inzidenzen bis „Z“ wie Zukunftsregierung. Selbst Mitmenschen, die sich kaum mit Medien befassen, kamen um Meilensteine wie „Delta-Variante, Armin Laschet, Sondierungsverhandlungen, Markus Söder, Karl Lauterbach oder Impfpflicht“ nicht herum. Zum Jahresende gabs dann noch den Zuschlag, „Omikron-Variante“.

Das war schon ein bemerkenswertes Jahr. Genießt das Weihnachtsfest im kleinen Kreis eurer Lieben, riskiert nichts und lasst das 2021 leise ausklingen.

Das kommende Jahr wird wieder anders.

Gerhard Pelzer